



Kontakt- und Informationsstelle für Mädchen*arbeit

Liebe Leser*innen,

das letzte Jahr brachte viele neue Herausforderungen und Veränderungen für uns alle. Die Auswirkungen der Corona Pandemie betrafen uns privat, beruflich sowie gesamtgesellschaftlich. Während das eigene „Zurechtfinden“ mit der Krise schon viel forderte, stiegen auch die Herausforderungen in der sozialen Arbeit. Einerseits erschwerten sich die Zugänge, gleichzeitig verschärften sich bereits bestehende Problematiken. Mädchen* und junge Frauen* waren und sind durch die Krise besonders stark betroffen z.B. durch erhöhte Gewalt und vermehrte Übernahme von Care-Arbeit. Deshalb müssen essentielle Angebote der feministischen Mädchen*arbeit aufrechterhalten und weiter ausgebaut werden. Ich freue mich als Elternzeitvertretung von Kristina Gottlöber Ihnen auch 2021 thematisch breit gefächert Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten.

Bettina von Hoyningen-Huene
Dipl. Pädagogin, Einrichtungsleitung

Die IMMA verwendet in ihren Texten den Genderstern. Dieser verdeutlicht, dass Mädchen*, Jungen*, Frauen* und Männer* ganz unterschiedliche Identitätswürfe haben können. Da die Gestaltung der Ausschreibungstexte unseren Referent*innen überlassen ist, werden in diesem Programmheft unterschiedliche Varianten verwendet.



Unsere Fortbildungsangebote richten sich an:

Fachkräfte, Organisationen und Einrichtungen, die sozialpädagogisch, pädagogisch oder psychosozial mit Mädchen*/Jungen* und jungen Frauen*/Männern* arbeiten. Bitte beachten Sie jeweils die angegebene Zielgruppe.

Unser Angebot:

- Informationen zu Themen der geschlechtsreflektierten pädagogischen Arbeit
- Ein- und mehrtägige Fortbildungen und Vorträge
- Organisation von Fachtagungen

Anmeldung:

IMMA e.V.
Kontakt- und Informationsstelle für Mädchen*arbeit
Humboldtstr. 18, 81543 München
Telefon 089 / 30 90 415 - 20
Fax 089 / 30 90 415 - 15
anmeldung-koi@imma.de
www.imma.de

→ Aktuelle Hygieneschutzmaßnahmen werden selbstverständlich stets berücksichtigt.

IMMA e.V. wird gefördert durch die LH München, die Landkreise München und FFB, den Bezirk Oberbayern, das Bayerische Staatsministerium der Justiz

Allgemeine Anmeldebedingungen:

Bitte schriftlich (per Fax oder Mail) an die Kontakt- und Informationsstelle. Eine Anmeldebestätigung wird mit der Zahlungsaufforderung nach Anmeldeabschluss verschickt. Der Anmeldeabschluss ist jeweils vier Wochen vor der Veranstaltung.

Rücktrittsbedingungen (gelten bei allen Begründungen): Der Rücktritt muss schriftlich erfolgen und ist nur bis Anmeldeabschluss kostenfrei möglich. Die Rücktrittskosten nach Anmeldeabschluss betragen 80 % der Teilnahmegebühr.

Es können Ersatzteilnehmer*innen in Absprache mit der Kontakt- und Informationsstelle benannt werden. Sollte die Fortbildung durch Verschulden der Veranstalterin abgesagt werden müssen, so werden selbstverständlich alle Beiträge zurückerstattet.

Unsere Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft
IMMA e. V.
IBAN:DE47 7002 0500 0007 8038 00
BIC: BFSWDE33MUE

Verwendungszweck:
Bitte Nummer und Titel der Fortbildung angeben!

1

März

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte

Methodenkoffer für die Gruppenarbeit

Leitung: **Andrea Länger**, M. A., Dipl. Sozialpädagogin (FH), Buchautorin
Termin: 16./17.03.2021 | 9.30 – 17.00 Uhr
Kosten: 195,- €

Damit die Leitung einer Gruppe kein Unbehagen oder sogar Angst macht, hilft es Grundlagen über Gruppenprozesse sowie Phasen und Rollen, die in Gruppen auftreten können zu kennen, aktiv zu steuern und Inhalte zielgruppengerecht zu vermitteln. Sie lernen im Seminar einfach anwendbare Methoden kennen, die Sie für Ihre Gruppensituationen in der Praxis selbst anpassen können. Sie üben Methoden selbst anzuleiten und erkennen deren soziale Wirkungen auf die Gruppe. Eine aktive Mitarbeit und Selbstreflexion ist ausdrücklich erwünscht.

Ziel des Seminars ist es, Ihren persönlichen Methodenkoffer zu erweitern und Ihre Kompetenzen auf diese Weise löst beim Gegenüber mit Gruppen Spaß macht und mit Leichtigkeit gelingen kann.

Methoden:
Einzel- und Gruppenarbeit, Vortrag, Austausch, Reflexion und Coaching in der Gruppe

2

März

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte

Achtsamkeit und Selbstfürsorge Für andere da sein – ohne auszubrennen

Leitung: **Heike Mayer**, M. A., Heilpraktikerin für Psychotherapie, Zertifizierte IFS-Therapeutin
Termin: 18.03.2021 | 09.30 – 17.00 Uhr
Kosten: 95,- €

Sie möchten trotz hoher beruflicher Anforderungen gelassen bleiben? Sie fühlen weniger unter Druck und am Ende des Tages leichter abschalten? Die Praxis der Achtsamkeit ist ein alltagsnaher, wirkungsvoller Weg für mehr innere Ruhe, Ausgeglichenheit und zur Stressbewältigung. Sie unterstützt Selbstfürsorge in einem herausfordernden Arbeitsumfeld ebenso wie unsere Präsenz und Offenheit im Kontakt mit anderen.

Dieser Seminartyp bietet Möglichkeiten zum Auftanken und für ein entspanntes Kennenlernen der Achtsamkeitspraxis. Sie erweitern Ihre Fähigkeiten für einen gesunden Umgang mit Stress und belastenden Situationen und können Kurzinterventionen aus den Bereichen Selbstfürsorge und Selbstmitgefühl sowie einfache Qi Gong- oder Atemübungen direkt ausprobieren und in ihrer wohltuenden Wirkung erfahren.

3

März

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte

Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation

Leitung: **Sophie Kahlau**, M.A. Psychologie, k-training
Termin: 23./24.03.2021 | 09.30 – 17.00 Uhr
Kosten: 195,- €

Wenn andere Menschen etwas tun, was uns nicht gefällt, möchten wir, dass sie ihr Verhalten ändern. Häufig versuchen wir daher auf folgende Arten darauf Einfluss zu nehmen: Bewertungen, Vorwürfe, Kritik, Forderungen, Schimpfen, Beschämen, Beschuldigen, Bestrafen ... Hierbei ist unser Denken oft darauf gerichtet, was die andere Person „falsch“ macht. Kommunikation auf diese Weise löst beim Gegenüber jedoch kaum Bereitschaft aus, das eigene Verhalten zu ändern.

Das Seminar vermittelt praktische Fähigkeiten der Gewaltfreien Kommunikation um die Qualität der Beziehung und die innere Bereitschaft zur Kooperation zu fördern:

- Indem wir unsere bewusste Aufmerksamkeit verschieben: Weg von unseren Bewertungen (was macht die andere Person falsch?) – hin zu unseren Werten (was ist uns wirklich wichtig?)
- Indem wir die Anliegen der Anderen genauso wichtig nehmen wie unsere eigenen.
- Indem wir mehr Wert auf die Qualität der Beziehung legen, anstatt darauf, dass andere tun, was wir wollen.

4

April

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte

Einführung in psychiatrische Krankheitsbilder

Leitung: **Uta Rautenstrauch**, Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Supervisorin / Coach, Weiterbildungsmanagerin
Termin: 21./22.04.2021 | 09.00 – 16.00 Uhr
Kosten: 195,- €

Die Fortbildung vermittelt und erarbeitet einerseits die wissenschaftlichen, medizinischen Grundlagen der Krankheitsbilder; andererseits befassen wir uns mit dem sozialen und emotionalen Aspekt der Bedeutung der Krankheiten für Betroffene, Angehörige und Professionelle. Das Seminar möchte einen pragmatischen, praxisorientierten Zugang öffnen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Es werden schwerpunktmäßig folgende Krankheitsbilder des Erwachsenenalters vorgestellt:

- Neurotische Störungen
- Affektive Störungen (Depression, Manie, bipolare Störungen)
- Persönlichkeitsstörungen (u.a. Borderline-Syndrom)
- Schizophrenie

Methoden: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Film

5

April

Vortrag für pädagogische Fachkräfte

Phänomen Sexting zwischen Normalitäts- und Devianzdiskurs

Leitung: Prof. Dr. **Angelika Beranek**, Dipl. Soz.pädagogin
Termin: 23.04.2021 | 15.30 – 18.30 Uhr
Kosten: 25,- €

Unter „Sexting“ wird das Versenden von erotischem Bild- / oder Videomaterial via digitaler Medien verstanden. In der praktischen Jugend(sozial)arbeit ist man häufig mit den negativen Folgen des Sexting konfrontiert. Bilder werden ohne Einwilligung der Abgebildeten weiter geleitet und einer Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dies kann neben Mobbing und Scham auch andere negative Konsequenzen für die Abgebildeten haben.

Pädagogisch ist dieses Phänomen sehr komplex. Gerade Mädchen stellt Sexting vor ein großes Problem: Verschicken sie solche Bilder, sind sie die „Schlampe“ und tragen laut den anderen Jugendlichen eine Mitschuld an der missbräuchlichen Verwendung. Weigern sie sich, werden sie als „prüde“ und „spießig“ bezeichnet.

Darum ist es wichtig, Mädchen in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken und ihnen individuelle Wege der Selbstpräsentation und Behauptung aufzuzeigen.

6

April

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte

Handwerkskoffer Beratung

Leitung: **Lydia Weyerhäuser**, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapie, Gestalttherapie, Traumatherapie, Sexualtherapie, ISEF 8a
Termin: 27./28.04.2021 | 09.30 – 17.00 Uhr
Kosten: 195,- €

Menschen die sich uns anvertrauen oder uns anvertraut werden, sind so individuell wie die Möglichkeiten sie zu unterstützen. In der alltäglichen pädagogischen Arbeit, bieten sich neben dem Gespräch eine Vielzahl von Interventionsmethoden an. Denn nicht immer reicht das Gespräch, um mit Menschen in Kontakt zu kommen, um ihnen neue Lösungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Systemische Beratungsinstrumente, Methoden der Gestaltarbeit, der Integrativen Therapie, Gesprächs- und Interventions-techniken werden die Grundlage der Fortbildung bilden.

„Learning by doing“ heißt die Devise. Die Ansätze der verschiedenen Beratungsmethoden werden integrativ genutzt. Die Teilnehmenden werden gebeten, mindestens einen Fall aus der Praxis mitzubringen, an dem exemplarisch gearbeitet werden kann.

Weiterhin Theorievermittlung zum Themenkomplex, Diskussionsrunden, Supervision, Kleingruppenarbeit, Selbstreflexion.

7

April

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte

Damit aus Mücken keine Elefanten werden Konflikte erkennen – benennen – bearbeiten

Leitung: **Gisela Strötges**, Dipl. Pädagogin (FH), Supervisorin, Dozentin, Autorin
Termin: 29./30.04.2021 | 09.30 – 17.00 Uhr
Kosten: 195,- €

Konflikte begegnen uns immer wieder, sie drängen sich auf, unterbrechen das alltägliche Handeln: z.B. schwierige, kontroverse Gespräche mit Klient/-innen/Eltern; Meinungsverschiedenheiten im Team; Kritik in der Zusammenarbeit mit Kolleg/-innen. Konflikte sind dann gefährlich, wenn nichts getan wird und aus der kleinen Sache „ein Elefant“ wird.

Hier gibt es konstruktive Wege, die Konflikte bearbeitet werden können, so dass es für alle von Vorteil ist.

- Themen:**
- Erfahrungen mit Konflikten reflektieren
 - Konflikte analysieren
 - Konfliktlösungsstrategien erarbeiten und erproben
 - Vorbereitung auf Konfliktgespräche
 - Konfliktsituationen mit verschiedenen Methoden bearbeiten

8

Mai

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte

Zweitätiges PART®-Basisseminar Professionell handeln in Gewaltsituationen

Leitung: **Ilona Hofmann**, PART®-Trainerin, erweiterte Lizenz, angestellte Trainerin der PART-Training GmbH
Termin: 04./05.05.2021 | 09.00 – 17.00 Uhr
Kosten: 195,- €

Viele Kräfte aus Arbeitsfeldern, in denen sie Verantwortung für die Betreuung von Menschen tragen, sind mit der Problematik gewalttätiger Übergriffe auf sich und ihre Klienten/innen vertraut. Im PART®-Basisseminar geht es in grundlegender und umfassender Weise um die Prävention und Lösung gewalttätiger Konflikte im eigenen Arbeitsfeld. Dabei ist das oberste Ziel des PART®-Konzepts:

Die persönlichen Würde und die Würde des/der Klienten/in zu achten und dabei Sicherheit für alle Beteiligten herzustellen. Dabei werden Inhalte aus allen drei Präventionsstufen berücksichtigt, die sich in schwierigen Situationen bewährt haben.

Das Seminar besteht aus Informationsblöcken, Selbstreflexion, Kleingruppenarbeit und Körperübungen. Dabei werden nur solche Techniken gelehrt, die dem/der Klienten/in keine Schmerzen zufügen oder ihn/sie körperlich schädigen. Dies ist kein Selbstverteidigungskurs!

9

Mai

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte**Digitale Gewalt gegen Frauen**

Leitung: **Jenny Bauer**, Dipl. Sozialpädagogin FH
 Termin: 07.05.2021 | 9.30 – 17.00 Uhr
 Kosten: 95,- €

Das Internet und alle damit verbundenen technischen Geräte wie Computer, Laptops und Smartphones, sind nicht mehr aus unserem Alltag wegzudenken. Wenn damit Frauen und Mädchen gezielt beleidigt, isoliert, erpresst, bedroht oder gestalkt werden, handelt es sich um digitale Gewalt.

Digitale Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist eine neue, verstärkt auftretende Gewaltform in intimen Partnerschaften und in Familien.

Sozialarbeitende sowie die Betroffenen stehen in der Bewältigung dieser Gewaltform vor großen Herausforderungen. In der Fortbildung werden verschiedene Formen digitaler Gewalt aufgezeigt. Was kann Spionage Software? Was ist Doxing, welche Ortungsdienste gibt es und wie geht man mit viralen Videos um?

Es werden praktische Möglichkeiten der Unterstützung in rechtlicher, technischer, polizeilicher und psychosozialer Hinsicht aufgezeigt. Technisches Vorwissen ist nicht erforderlich – jede Frage kann gestellt werden!

11

Juni

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte**Schreien, wüten, schlagen ...****Traumapädagogischer Umgang mit destruktiven Verhaltensweisen**

Leitung: **Nicole Weßling**, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Traumapädagogin (BAG TP, DeGPT)
 Termin: 14./15./16.06.2021 | 9.00 – 16.30 Uhr
 Kosten: 275,- €

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind Fachkräfte häufig mit destruktiven Verhaltensweisen der Mädchen und Jungen konfrontiert. Diese reichen von feindseligen Kommentaren bis hin zu handfesten Schlägereien und können sowohl zur Ohnmacht und Hilflosigkeit als auch zu Wut und Aggression bei uns Fachkräften führen. Destruktive Verhaltensweisen sind meist Versuche der Mädchen und Jungen traumatische Ereignisse zu verarbeiten und machen auf eine für sie ausweglose Situation aufmerksam. Traumata wirken sich auf den gesamten Menschen und seine Persönlichkeit aus und beeinflussen das Denken, Fühlen und Verhalten.

Die Traumapädagogik bietet Möglichkeiten des Verstehens und Interventionsmöglichkeiten die der psychischen und physischen s In dieser Fortbildung wird auf der Grundlage der Traumapädagogik ein sensibler, einfühlsamer und konsequenter Umgang auf destruktive Verhaltensweisen erarbeitet.

13

Juni

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte in Kooperation mit Wüstenrose – Fachstelle Zwangsheirat / FGM-C IMMA e.V.**Gewalt im Namen der Ehre, Zwangsheirat, Verschleppung****Auswirkungen auf (junge) Frauen* & Möglichkeiten der Unterstützung**

Leitung: **Dorothea Hugle**, Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Dajana Vujinovic, Sozialpädagogin M.A.
 Beide: Wüstenrose IMMA e.V.
 Termin: 21.06.2021 | 10.00 – 17.00 Uhr
 Kosten: 95,- €

Das Aufwachen im Spannungsfeld zwischen Selbstverwirklichung und familiären Erwartungen – für einige Mädchen* und (junge) Frauen* ist dies mit bitteren Konsequenzen im Hinblick auf die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und Sicherheit verbunden. Der Workshop bietet Ihnen die Möglichkeit sich mit den brisanten Themen Gewalt im Namen der Ehre, Zwangsheirat und Verschleppung auseinanderzusetzen und eigene Fälle zu bearbeiten.

Inhalte: → Einblick in patriarchale Gesellschaften und ihre geschlechtsspezifischen Rollenbilder → Abgrenzung von „Zwangsheirat“ zu „arrangierter Ehe“ → Motive und Hintergründe solcher Praktiken → Klärung der Strafbarkeit → Einblick in die Beratungsarbeit von Wüstenrose → Kriterien zur Gefährdungseinschätzung → Unterstützungsmöglichkeiten und ihre Grenzen

15

Juli

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte**Stärke statt (Ohn-) Macht****Neue Autorität in der Schule, Jugendhilfe & Familie Präsenz und Beziehung im pädagogischen Alltag**

Leitung: **Roland Büchner**, Dipl. Pol., Dipl. SozPäd., AAT- und Coolness-Trainer® und Systemischer Coach für Neue Autorität
 Termin: 15./16.07.2021 | 09.30 – 17.00 Uhr
 Kosten: 195,- €

In Schule und Jugendhilfe werden Fachkräfte immer wieder mit „auffälligen“ und auch gewalttätigen Jugendlichen konfrontiert. Die verantwortlichen Erziehungspersonen sind mitunter ratlos, ziehen sich zurück oder geraten in eskalierende Machtkämpfe, was zu Verzweiflung und Ohnmacht führen kann.

Das Konzept der „Neuen Autorität“ von Haim Omer, dient als systemischer Ansatz in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Das Konzept beschreibt die Notwendigkeit, Autorität neu zu definieren und den verantwortlichen Erziehungspersonen Mittel an die Hand zu geben. Ziel ist es, zu erlernen entstandene Eskalationsprozesse zu erkennen, aus diesen auszusteigen und deeskalierend und beziehungsfördernd vorzugehen.

Der Aufbau des Seminars ermöglicht das Anwenden und Erproben in der individuellen Alltagspraxis. Auf die Praxisrelevanz wird besonderes Augenmerk gelegt.

17

Oktober

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte**Übergang Schule und Beruf****Diversitätssensibel und geschlechtergerecht gestalten**

Leitung: **Kerstin Schachtsiek**, M.A. Gender Studies (Geschäftsführung BellZett e.V.; Vorstand BAG Mädchen* politik)
 Termin: 13.10.2021 | 09.30 – 17.00 Uhr
 14.10.2021 | 09.00 – 16.30 Uhr
 Kosten: 195,- €

Oft wird im Übergang Schule – Beruf beklagt, dass Jugendliche ihre Berufswahl auf geschlechtsrollenstereotype Berufsfelder beschränken. Darunter leiden sie selbst, aber auch viele Betriebe und die Gesellschaft.

Fachkräfte haben den Auftrag, Jugendliche diversitätssensibel zu beraten und gezielt Barrieren abzubauen. Das ist keine leichte Aufgabe, aber mit einer bestimmten Haltung und Methodenkenntnis möglich.

Dazu werden in der Fortbildung zunächst Begrifflichkeiten (wie Diversitätssensibilität und Geschlechtergerechtigkeit) gemeinsam definiert, Erkenntnisse aus Studien aufgegriffen und neue Strategien und Methoden unter die Lupe genommen.

Wichtig für die Teilnahme ist die Bereitschaft sich aktiv zu beteiligen.

19

November

Für alle, die feministische, gleichstellungsorientierte und queere Positionen stets verteidigen müssen in Kooperation mit Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V.**„Männerhasserinnen“, „Frauen-versteher“ & „Homo-Lobby“****Zum Umgang mit Antifeminismus und Sexismus**

Leitung: **Katharina Debus & Sarah Klemm**, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Jugendbildner*innen u.a. bei Dissens – Institut für Bildung und Forschung
 Termin: 08./09.11.2021 | 09.30 – 17.00 Uhr
 Kosten: 195,- €

Menschen, die sich für Gleichstellung, Feminismus und die Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt einsetzen, werden dafür oft angegriffen, u.a. als „Männerhasserin“, „Frauenversteh“, oder „Homo-Lobby“. Diskriminierungskritisches Engagement gerät so in die Schusslinie oder wird lächerlich gemacht.

Inhalte: → Kurz-Überblick: Antifeminismus, Sexismus, Angriffe auf geschlechtliche & sexuelle Vielfalt → Argumentationssituationen besser verstehen → Rollenspiele, Argumentationstraining & Arbeit an eigenen Fällen → Selbstreflexion: Wie geht es uns mit Angriffen? Was sind unsere persönlichen Herausforderungen? Welche Ressourcen können uns stärken? → Raus aus der Defensive → unsere Inhalte selbstbewusst vertreten Wir wünschen uns eine wohlwollende, fehlerfreundliche und diskriminierungskritische Atmosphäre.

21

November

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte in Kooperation mit dem Institut für Jugendarbeit Gauting des BJR**LGBTIQ – das Alphabet der Vielfalt****Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentitäten in der Begleitung Jugendlicher**

Leitung: **Stephanie Nordt**, Dipl. Sozialpädagogin, Gendertrainerin, Diversity-Trainerin
Nik Schinzler, Dipl. Pädagoge, Heilpraktiker für Psychotherapie
 Psychotherapeut; beide: Beratungsstelle IMMA e.V.
 Termin: 22./23./24.11.2021
 Kosten: 240 € (260 € mit EZ-Garantie)
 Koop.: Das Seminar findet im Institut für Jugendarbeit in Gauting statt. Anmeldung: www.institutgauting.de

Lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, inter* und queere Jugendliche (LGBTIQ) erleben häufig Diskriminierungen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität. Aus Angst vor Ausgrenzung sprechen viele nicht über ihre Gefühle und bleiben unsichtbar. Pädagogischen Fachkräften fehlt es oft an Wissen, um Handlungs- und Unterstützungsbedarfe zu erkennen und umzusetzen.

Inhalte: → Grundlagen und Überblick → Identität als eine der Entwicklungsaufgaben im Jugendalter → Lebenslagen von queeren Jugendlichen → Umgang mit homophoben/transphoben/diskriminierenden Äußerungen → pädagogische Angebote, Materialien, Beratungsstellen u.a. für Jugendliche im Coming-out-Prozess

10

Mai

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte**„Tanz auf dem Vulkan“****Vom Umgang mit Persönlichkeitsstörungen – Schwerpunkt Borderline-Störung**

Leitung: **Dr. Stefanie Kirchhart**, Dipl. Päd., Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeutin, Erwachsenenbildung, Supervision
 Termin: 11.05.2021 | 11.00 – 18.00 Uhr
 12.05.2021 | 09.00 – 16.00 Uhr
 Kosten: 195,- €

Viele Fachkräfte in der Jugendhilfe sind immer wieder mit Jugendlichen mit Persönlichkeitsstörungen, insbesondere der Borderline (-entwicklungs-) störung konfrontiert. Persönlichkeitsstörungen führen in der Regel zu Beziehungsstörungen und Konflikten bis hin zu erheblichen sozialen Problemen.

Die Jugendlichen zeigen vielfältige Auffälligkeiten wie Essstörungen, Depressionen, selbstverletzendes Verhalten, Drogenmissbrauch und stark wechselnde Stimmungslagen. Wir beschäftigen uns mit der Konzeption von Persönlichkeitsstörungen und ihren spezifischen Merkmalen. Dabei werden das subjektive Erleben der Betroffenen und die professionellen Sichtweisen besprochen. Im zweiten Schritt werden für den Erziehungsprozess umsetzbare Methoden aus der therapeutischen Arbeit (u. a. DBT) für pädagogische Settings thematisiert und wichtige Aspekte im Umgang und der Alltagsstrukturierung sowie der Psychoedukation diskutiert. Eigene Fallbeispiele sind erwünscht.

12

Juni

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte**Trennung, Scheidung und neue Familiensituationen gut begleiten****Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in Zeiten von Verlust, Abschied und Neuorientierung**

Leitung: **Maria Zepter**, Dipl.-Psychologin, Psychotherapeutin und Trauma Therapeutin, Ausbildungsleiterin
 Termin: 17.06.2021 | 09.30 – 17.00 Uhr
 Kosten: 95,- €

Trennungen und Scheidungen haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Das bedeutet für die betroffenen Kinder, dass sie nicht nur mit dem Wegzug eines Elternteils sondern auch mit anderen damit in Zusammenhang stehenden Verlusten und Veränderungen zurecht kommen müssen. Verstärkt wird dies oft, wenn schnell eine neue Beziehung hinzukommt.

Aber nicht nur für die Kinder bedeutet dies eine große Herausforderung sondern auch für deren Eltern – sowohl auf persönlicher und sozialer Ebene wie in Bezug auf die Erziehungsverantwortlichkeit. Das Zulassen und Erklären aller sich dabei ergebenden Gefühle hilft den Beteiligten bei ihrer Einordnung und der notwendigen Neuorientierung. Anhand vieler praktischer Übungen wird ein Verständnis für die Dynamiken und ein Wissen um die möglichen emotionalen Reaktionen und Symptombildungen erworben.

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte**„Die Dunkelheit frisst mich auf“****Depressionen bei Mädchen* und Jungen* sowie jungen Erwachsenen**

Leitung: **Heidrun Wendel**, Dipl. Psych., Psychotherapeutin Lehrtherapeutin / Krisenhelferin für Suizidgefährdete Fachautorin, Sexualpädagogin, Leiterin des HÖFERHOFER INSTITUTS
 Termin: 06./07./08.07.2021 | 09.30 – 17.00 Uhr
 Kosten: 275,- €

Rund 12% aller Jungen und 20% aller Mädchen leiden bis zur Volljährigkeit mindestens einmal unter einer Depression. Leider wird nur die Hälfte aller Erkrankungen erkannt, denn oftmals sind die Symptome eher unspezifisch: Traurigkeit, Antriebslosigkeit, Aggressivität, Unkonzentriertheit, geringes Selbstwertgefühl etc. Die Fortbildung informiert über das Krankheitsbild und gibt (mehr) Sicherheit im Umgang damit.

Inhalte sind:
 → Einblicke in die Krankheit → Fallarbeit und Supervision
 → Erklärungsmodelle zur Entstehung von kindlichen und jugendlichen Depressionen
 → Die besondere Bedeutung des Elternhauses
 → Gestalttherapeutische/-pädagogische/-therapeutische Behandlungsmöglichkeiten → Umfassende Hilfsmöglichkeiten

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte**Herzklopfen-Beziehung ohne Gewalt****Genderbewusste Prävention von Gewalt in jugendlichen Liebesbeziehungen**

Leitung: **Petra Sartingen**, Dipl. Pädagogin, Geschäftsführerin der TIMA e.V., Gestaltberaterin und -pädagogin
Armin Krohe-Amann, Dipl. Pädagoge, Geschäftsführer von „PfunzKerle“, der Tübinger Fachstelle für Jungen- und Männerarbeit, Gewalt-Sensibilisierungs-Trainer
 Termin: 22./23.07.2021 | 09.30 – 17.00 Uhr
 Kosten: 195,- €

Verliebtsein, Schmetterlinge im Bauch, eine tolle Beziehung – Welches Mädchen und welcher Junge wünscht sich das nicht? Leider sieht die Realität häufig weniger romantisch aus: viele Jugendliche erleben körperliche, sexuelle oder psychische Gewalt schon in ihrer ersten „Liebes“-beziehung. Im Rahmen des ehemaligen EU-Projektes „Herzklopfen“ wurden Methoden für die präventive Arbeit zu diesem Thema entwickelt, u.a.

→ Beziehungswünsche und -vorstellungen
 → Respektvolle Liebesbeziehungen – woran kann man diese erkennen?
 → Warnzeichen und Stopp-Signale
 → Peer-Unterstützung: Eingreifen oder nicht?
 → Umgang mit Konflikten in Liebes- und Freundschaftsbeziehungen

Vortrag für pädagogische Fachkräfte und andere Interessierte in Kooperation mit Wüstenrose – Fachstelle Zwangsheirat / FGM IMMA e.V.**FGM-C (weibliche Beschneidung)****Beratung und Begleitung von Mädchen* und Frauen*, die von FGM-C betroffen oder bedroht sind**

Leitung: **Dajana Vujinovic**, Sozialpädagogin M.A.
Dorothea Hugle, Dipl. Sozialpädagogin
 Beide: Wüstenrose IMMA e.V.
 Termin: 18.10.2021 | 09.00 – 12.30 Uhr
 Kosten: 275,- €

FGM – ein Thema, das Betroffenheit und Unsicherheit auslöst. Auf Grund der Migrationsbewegung werden zunehmend Fachfrauen* und -männer* mit dem Thema befasst. Daher bieten wir diesen Vortrag mit anschließender Fallarbeit zu dem brisanten Thema an.

Inhalte:
 → Klassifikation von FGM-C
 → Verbreitungsgebiete
 → Hintergründe und Mythen
 → Gesundheitliche Folgen auf somatischer und psychosomatischer Ebene
 → Einblicke in die Beratungs- und Präventionspraxis von Wüstenrose
 → Möglichkeiten der Unterstützung an Hand von Ihren Fällen

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte, in Kooperation mit der Beratungsstelle IMMA e.V.**Du bist die Erste, der ich das erzähle ...**

Leitung: **Julia Lichtwardt**, M.A. Pädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
Birgit Hermann, Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin; beide: Beratungsstelle IMMA e.V.
 Termin: 22.11.2021 | 09.30 – 17.00 Uhr
 Kosten: 95,- €

Viele Betroffene von sexueller Gewalt berichten im Rückblick wie wichtig die Reaktion ihres Gegenübers war, als sie sich zum ersten Mal jemandem offenbart haben. Diese Situation ist mitentscheidend, wie gut es Betroffenen im weiteren Verlauf gelingt, aus Isolation und Schweigegeboten seitens der Täter auszusteigen und Hilfsangebote anzunehmen. Die Veranstaltung ist eine Grundlagenfortbildung und richtet sich an alle, die möglicherweise im Rahmen ihrer pädagogischen Tätigkeit die Rolle einer ersten Vertrauensperson übernehmen und sich fundiertes Wissen und Handlungskompetenz wünschen, um dieser Aufgabe gerecht zu werden. Nach einem theoretischen Überblick zu sexueller Gewalt, Traumatisierung und Traumafolgesymptomatik wird es im Schwerpunkt darum gehen, wie Betroffene in den ersten Kontakten aufgefangen werden können und wo sie weiterführende Unterstützung (im Raum München) erhalten. Dazu werden Techniken zur Gesprächsführung und Krisenintervention vorgestellt und ausprobiert.

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte**Traumatisierte Kinder und Jugendliche**

Leitung: **Alexandra von Tettenborn**, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Traumatherapeutin, Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeutin
 Termin: 25./26.11.2021 | 09.30 – 17.00 Uhr
 Kosten: 195,- €

Sexuelle, schwule, bisexuelle, trans*, inter* und queere Jugendliche (LGBTIQ) erleben häufig Diskriminierungen. Die Fälle, die sich hinter diesen Schlagworten verbergen sind zahlreich – und lösen auch bei Fachkräften große Betroffenheit und Berührungängste aus. Für viele Pädagogen*innen ist der professionellen Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen jedoch von besonderer Bedeutung. Die Fortbildung soll deshalb ein grundsätzliches Verständnis der komplexen neurobiologischen und psychischen Vorgänge einer Traumatisierung und möglicher Auswirkungen (auch für das Erwachsenenalter) schaffen. Besonderen Stellenwert erhalten dabei Flucht und (sexuelle) Gewalt in ihrer Bedeutung für den Umgang mit Betroffenen. Übungen zur Selbsterfahrung grundlegender pädagogisch/therapeutischer Techniken und zur Arbeit mit Emotionen runden die Inhalte ab. Außerdem wird es die Möglichkeit zur Besprechung von Fallbeispielen der Teilnehmenden geben.

22

Dezember